



Leben und wirtschaften mit der Natur



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schwäbische Alb
Biosphärenreservat im Programm
Der Mensch und die Biosphäre
seit 2009

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



„Die bunten Farbtupfer auf unseren wogenden Kornfeldern sind selten geworden. Alte Bewirtschaftungsformen im Biosphärengebiet bieten Möhren-Haftdolde, Kornblume, Spatzenzunge, Finkensame & Co. eine zweite Chance.“



Dieter Ruoff
Volunteer des Naturschutzzentrums Schopflocher Alb, Buchautor und Hobbyfotograf



Kornblumen

INHALT

Eine schützenswerte Kulturlandschaft	04	Wildnis, Anmut und Kultur - die drei Zonen	12
Die prägenden Landschaftsformen	06	Verwurzelt mit Leib und Seele - die Partner	18
Die Regionalmarke ALBGEMACHT	08	Aktuelle Infos hautnah - die Informationszentren	19
Nicht nur Landschafts(t)räume - Vision und Idee	10	Ein Erlebnis für sich - das Biosphärenzentrum	20

Eine schützenswerte Kulturlandschaft - das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Rund 50 km südöstlich der Landeshauptstadt Stuttgart liegt das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Beteiligt sind 29 Städte und Gemeinden aus zwei Regierungsbezirken und drei Landkreisen sowie der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen.

Das Biosphärengebiet erstreckt sich mit einer rund 40 km langen Nord-Süd-Ausdehnung vom Albvorland über den steil aufsteigenden Albtrauf und die Albhochfläche bis an die Donau im Süden. Vor allem die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf kennzeichnen die Region auf eindrucksvolle Art und Weise.

Aber auch die landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Albvorland und die abwechslungsreiche traditionelle Kultur-

landschaft auf der Schwäbischen Alb mit ihren Wacholderheiden, Magerrasen, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern formen den typischen, ursprünglichen Charakter des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.

Ein wichtiger Bestandteil ist auch der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen im Zentrum des Gebietes. Die Landschaft dort sieht heute noch wie vor 100 Jahren aus. Ausgangspunkt der Überlegungen für ein Biosphärengebiet Schwäbische Alb war Ende 2005 die Aufgabe der militärischen Nutzung des ehemaligen Truppenübungsplatzes.

Dabei waren sich alle Beteiligten von Anfang an einig, dass der kulturhistorische Wert des 6.700 ha großen Gebietes nur mit einem großräumigen, integrativen Konzept zu erhalten ist.

Die direkt an den Truppenübungsplatz angrenzenden Städte und Gemeinden Bad Urach, Münsingen und Römerstein im Landkreis Reutlingen waren die ersten Kommunen, die einem Biosphärengebiet beitreten wollten.

Zunehmend bekundeten auch die im weiteren Umfeld liegenden Städte und Gemeinden ihr Interesse, am Biosphärengebiet mitzuwirken.



Silberdisteln - ein charakteristischer und geschützter Gast auf den Magerwiesen am Albrand

i

Biosphärengebiet oder Biosphärenreservat?

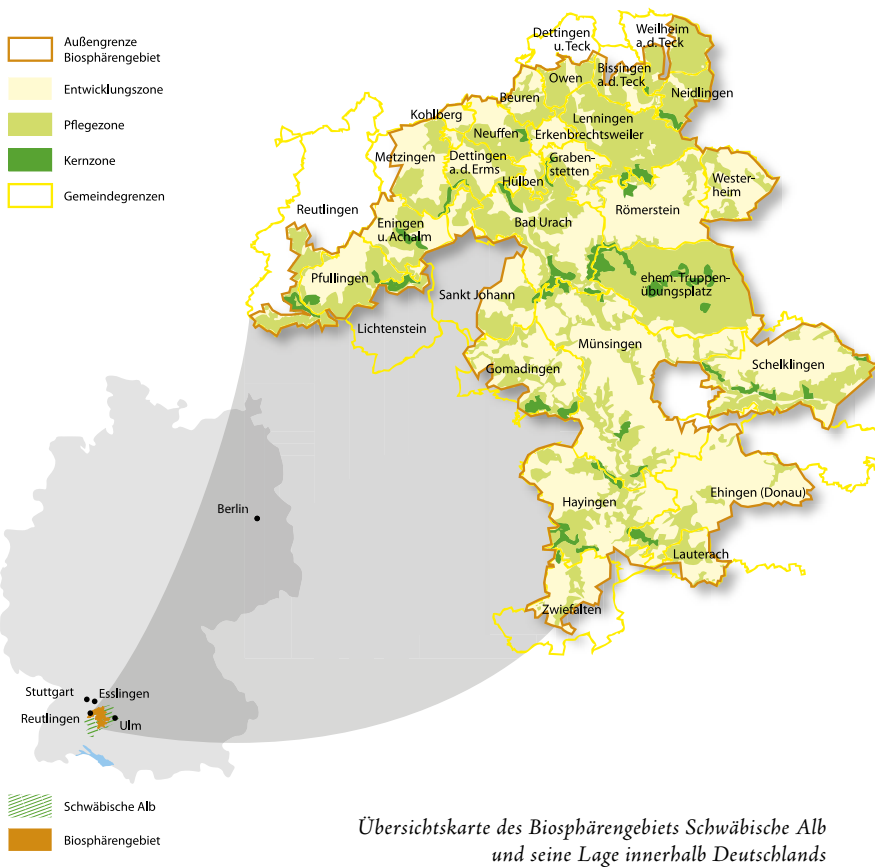
Der Begriff „Biosphärenreservat“ steht für das modellhafte Miteinander von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Das Land Baden-Württemberg und seine Bewohner haben sich für den Ausdruck „Gebiet“ entschieden.

Wichtige Fakten

- + gegründet im Jahr 2008
- + 50 km südöstlich von Stuttgart
- + 40 km Nord-Süd-Ausdehnung
- + 29 Städte und Gemeinden
- + 3 Landkreise
- + 2 Regierungsbezirke
- + 85.269 ha
- + rund 160.000 Einwohner



Blick vom Jusi nach Nordosten



Übersichtskarte des Biosphärengebiets Schwäbische Alb und seine Lage innerhalb Deutschlands

Kartengestaltung Viva Idea, Stuttgart

Warum ist unsere Landschaft so schützenswert?

Auf der Schwäbischen Alb finden Sie eine beeindruckende Vielfalt an Natursehenswürdigkeiten, traditionellen Kulturlandschaften, geologischen Attraktionen und historischen Stätten.

Sanfte Hügel wechseln sich ab mit schroffen Felsen, Trockentälern und weiten Hochflächen. Aus tiefen Buchenwäldern führen die Wege über sonnige Wiesen und Heidelandschaften.

Erleben Sie die Eleganz des Wanderfalzens bei der Jagd, entdecken Sie die Farbenpracht bunter Schmetterlinge und die teils bizarren Formen und wohlriechenden Düfte der Pflanzen auf den Wiesen und Wacholderheiden.

Eine Landschaft zum Seele baumeln lassen, die an charmanter Eigenart ihresgleichen sucht.



Buchenwälder (oben), Wacholderbeiden (links), Kalkmagerwiesen (Mitte) und Streuobstwiesen (rechts) sind die prägenden Gesichter unseres Biosphärengebiets.



Die prägenden Landschaftsformen - steile Schluchten und bunte Wiesen

Die Schwäbische Alb ist eine Landschaft zum Genießen und Entdecken, die für Besucherinnen und Besucher manche Überraschung bereithält. Sie ist die Heimat von Schafen, Rindern und Büffeln, vielen verschiedenen Streuobstsorten, Wacholderbeeren und anderen Leckereien, die nur darauf warten, fein zubereitet auf Ihrem gedeckten Tisch zu landen.

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zeichnet sich durch eine sehr abwechslungsreiche Landschaft aus. Gründe für diese Vielfalt sind unterschiedliche geologische Gegebenheiten, variierende klimatische Bedingungen sowie eine weit zurückreichende Form von traditioneller Landnutzung.

850

Quadratkilometer groß ist
das erste Biosphärengebiet
Baden-Württembergs

Neben den Buchenwäldern entlang des Albtraufs sowie den Schlucht- und Blockwäldern, den albtypischen Wacholderheiden und den Kalkmagerwiesen und -weiden finden sich im Vorland große zusammenhängende Streuobstwiesen.



Schäfer mit Herde im Biosphärengebiet

Letztere präsentieren sich den Gästen besonders im Frühjahr als herrliche Augenweide und den Streuobstwiesenbesitzern im Herbst als leckere Tafel.

Im Zentrum der Überlegungen für ein Biosphärengebiet steht die nachhaltige Regionalentwicklung im Einklang von Mensch und Natur. Sanfte Beweidung durch Schafe, Ziegen, Büffel und Rinder erhält das natürliche Gleichgewicht und sorgt für köstliche Abwechslung auf den Speisezetteln der Biosphären-Partner.

i

„Nachhaltigkeit“ - was bedeutet das eigentlich?

Als „nachhaltig“ wird eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse heutiger Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können“ definiert.*

Das betrifft vor allem - aber nicht nur - den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen aus der Natur und die Erhaltung von Ressourcen bzw. ihre möglichst komplette Rückführung und Wiederverwertung. Schon im 18. Jahrhundert hieß es in der Forstwirtschaft: „Schlage nur soviel Holz, wie nachwachsen kann!“

* Quelle: Brundtland-Bericht 1987

Zauneidechse



„Ich glaube, wenn wir regionalen Erzeuger uns zusammentun und was gemeinsam für die Natur machen, dann kann es zum Erfolg werden.“



Julian Schmid
Hofmolkerei Schmid, Bremelau



Die naturschutzorientierte Regionalmarke ALBGEMACHT - Einzigartig für die Artenvielfalt



„Jährlich gewinnen der Verein und die Produktpalette Zuwachs und durch die breite Vermarktung in den einzelnen Betrieben, aber auch bei einigen regionalen REWE Filialen möchten wir die Kunden nicht nur für unsere Produkte, sondern auch für unsere Werte begeistern.

Weitere Infos zum Albgemacht e.V., unseren ALBGEMACHT Produkten und Verkaufsstellen gibt es auf www.albgemacht.de.“

Hinter der naturschutzorientierten Regionalmarke ALBGEMACHT hat sich eine Gruppe von Landwirten, verarbeitenden Betrieben und Vermarktern aus dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb als Verein Albgemacht e.V. zusammengefunden, um gemeinsam Lebensmittel auf den Markt zu bringen, die mehr als „regional“ sind. Anhand kontrollierter Kriterien schützen die Produkte unmittelbar die Kulturlandschaften wie Streuobstwiesen und Wacholderheiden und sorgen für mehr blühende Wiesen und artenreiche Äcker.

Dabei sind die Produkte mit Bio- oder Demeter-Zertifizierung oder aber von konventionellen Betrieben, die sich dazu entschlossen haben, in ihren Betrieben einen Beitrag zur biologischen Vielfalt zu leisten. Alle Betriebe erzeugen die ALBGEMACHT-Produkte nach extern kontrollierten Kriterien, die von der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb stetig weiterentwickelt werden.

Die sieben Säulen, auf welchen die Kriterien aufbauen, sind:

- Regionalität
- Gentechnikfreiheit
- Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt
- Tierwohl
- Verarbeitung
- Fairness
- Transparenz und Qualitätssicherung



UNESCO-Weltnetz

Das UNESCO-Weltnetz von momentan 714 Biosphärenreservaten zeigt, wie Nachhaltigkeit gelebt werden kann. Diese Modellregionen schützen Landschaften, die durch den Menschen geformt wurden.

Alleine in Deutschland gibt es aktuell 18 Biosphärenreservate, davon 16 mit UNESCO-Anerkennung.



Nicht nur Landschafts(t)räume - Vision und Idee der Biosphärenreservate

Weltweit gibt es momentan 714 Biosphärenreservate in 129 Ländern (Stand November 2020), die in das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate aufgenommen wurden. Aktuell gibt es insgesamt 18 Biosphärenreservate in Deutschland. Davon haben 16 die UNESCO-Anerkennung.

Großräumige Kulturlandschaften mit reicher Naturausstattung können nach deutschem Recht zu „Biosphärenreservaten“ erklärt werden. Biosphärenreservate sind Modellregionen mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität, in denen aufgezeigt wird, wie sich Wirtschaft, Besiedlung und Tourismus gemeinsam mit Natur und Umwelt zukunftsweisend weiter entwickeln können.

60.000

So viele Insekten fressen manche Fledermausarten (pro Tier) jedes Jahr von Mai bis Oktober

Die zusätzliche internationale Anerkennung von Biosphärenreservaten durch die UNESCO muss gezielt beantragt werden, wobei vorgegebene Kriterien erfüllt werden müssen.

Vor allem die Veränderungen des globalen Naturhaushaltes und der Verlust an Funktionstüchtigkeit vieler Lebensräume machen das Netz der Biosphärenreservate zu einem wichtigen Bestandteil für die Zukunft unserer Kinder und Enkel.

Anders als in einem Nationalpark, wo Natur und Wildnis vorherrschen sollen, steht in einem Biosphärenreservat der Schutz und die Entwicklung der vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft im Vordergrund.



Araberstutenherde mit ihren Fohlen im Haupt- und Landgestüt Marbach



Bienenragwurz



Metzinger Weinberge mit Blick auf den Albtrauf

Wildnis trifft auf Anmut und Kultur - Kern-, Pflege- und Entwicklungszone

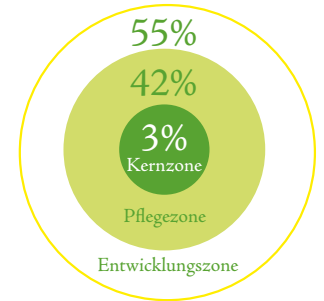
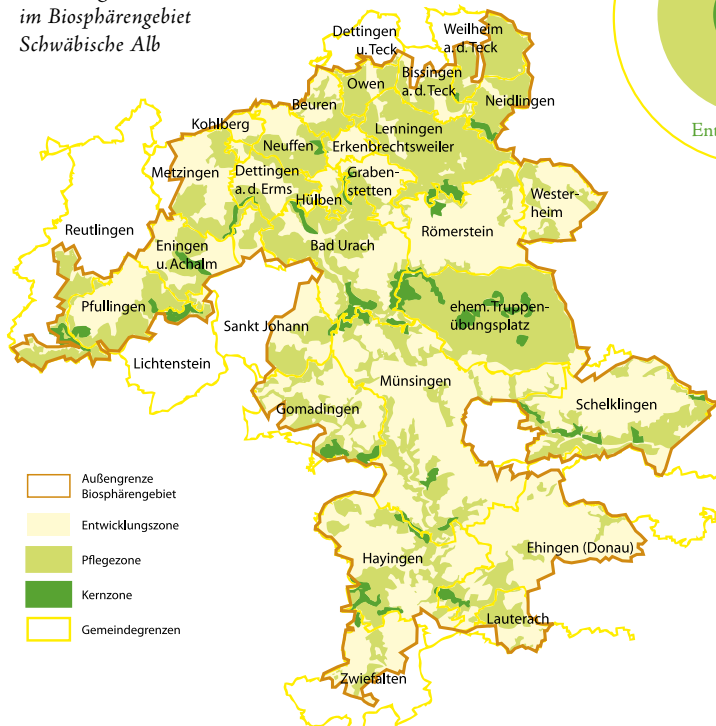
Hinter dem Konzept der Biosphärenreservate steht die räumliche Gliederung in drei unterschiedlich genutzte Zonen: Kernzone, Pflegezone und Entwicklungszone.

Dabei erhält jeder Bereich eine unterschiedliche Bedeutung für Mensch und Natur. Mit der Zuteilung der Schutz-, Erhaltungs-, Nutzungs- und Entwicklungsfunktion zu den unterschiedlichen Zonen soll die nachhaltige Entwicklung der Region praktisch umgesetzt werden.



Rotmilan in der Morgen Sonne

Verteilung der Zonen
im Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Wichtige Fakten

Kernzone	möglichst unbeeinflusste Entwicklung zum Naturzustand
Pflegezone	schonende Landnutzung, „Schützen durch Nützen“
Entwicklungszone	nachhaltiges Wirtschaften



Kernzone bei Eningen unter Achalm

Kernzone - die Wilde

Der Ausdruck „möglichst unbeeinflusster Naturzustand“ beschreibt am treffendsten den Grundcharakter der Kernzone. Diese Flächen werden weder forstlich genutzt noch anderweitig bewirtschaftet. Hier geht es vorrangig um den Schutz natürlicher und naturnaher Lebensräume und Lebensgemeinschaften.



Frühlingsstimmung mit Märzenbecher in der Kernzone

Die verschiedenen kleinen Kernzonen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb umfassen vor allem die Schlucht-, Hangbuchen- und Hangschuttwälder an den steilen Hängen des Albtraufs mit ihren tief einschneidenden Seitentälern und die klassischen Kuppenwälder der „Kuppenalb“.

Beeindruckende Beobachtungen in der Kernzone zeigen, wie Entwicklungen in der Natur ohne menschliche Beeinflussung ablaufen. Dies bedeutet nicht, dass der Mensch komplett ausgeschlossen ist; das Betreten ist auf ausgewiesenen Wegen erlaubt. Die Jagd ist ebenfalls möglich, wenn auch in eingeschränkter Weise.

Vor allem fast verschwunden geglaubte Tier- und Pflanzenarten finden in der Kernzone den nötigen Raum, um sich ungestört entfalten zu können.



Schwarzspecht bei der Fütterung

Derzeit sind rund 3% als Kernzone ausgewiesen, die Wälder sind gemeinsames Eigentum der Kommunen, des Landes Baden-Württemberg und des Bundes.



i

Die Bewohner der Pflegezone

Würzig riechender Feldthymian und geschützte Pflanzenarten wie der blaue Frühlingsenzian und die typische Silberdistel gedeihen auf den schafbeweideten Wiesen und Felsstellen.

Ein reich gedeckter Tisch für viele bedrohte Tierarten, darunter der herrliche Schwalbenschwanz und der seltene Gebirgsgrashüpfer. Auch der sehr rare, in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohte Steinschmätzer hat mit zahlreichen anderen Vogelarten hier seine Heimat gefunden.

Pflegezone - die Anmutige

Das Wesen der Pflegezone wird am besten mit „Schützen durch Nützen“ beschrieben. Ziel ist insbesondere die Erhaltung extensiv genutzter Kulturlandschaften und damit auch vieler Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Pflegezonen sind z.B. weite Teile des ehemaligen Truppenübungsplatzes, das Große Lautertal oder die Streuobstwiesen des Albvorlands. Ihr Fortbestand hängt von der pfleglichen Nutzung ab, ohne die wertvolle Lebensräume wie Streuobstwiesen, Wacholderheiden oder Mähwiesen nicht existieren können.

Für den Menschen können diese Bereiche der nachhaltigen Landwirtschaft zur Erholung und Bildung dienen.



Das Große Lautertal



Getreideernte auf der Schwäbischen Alb

Entwicklungszone - die Kulturelle

In der Entwicklungszone schließlich steht der wirtschaftende Mensch im Vordergrund. Sie wird ausdrücklich als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung verstanden. In dieser Zone wird u.a. durch Förderprogramme die nachhaltige Entwicklung von Mensch und Natur unterstützt und die Wertschöpfung der Region auf eine umwelt- und ressourcenschonende Weise gesteigert.

Der Mensch kann seinen Lebensraum nutzen, ohne ihn zu zerstören oder für kommende Generationen zu gefährden. Dies ist die Kernbotschaft der Entwicklungszone, deren positiver Einfluss über die Grenzen des Biosphärengebiets hinaus wirkt.

Durch die dichte Besiedelung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb steht für die Vermarktung und den Absatz regionaler Produkte und Dienstleistungen ein Markt offen, der an Größe und Leistungsfähig-

keit seinesgleichen sucht. Der positive Effekt für die Entwicklung der gesamten Region ist nicht zu unterschätzen.

Auch das Thema der erneuerbaren Energien gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit möglichst geringen Eingriffen in die Umwelt werden vorhandene und neue Energien erschlossen und für den Menschen nutzbar gemacht.



Windkraftträder bei Münsingen

Gemeinsam mit der Bevölkerung und zahlreichen Akteuren werden Ziele und Visionen für die Region erarbeitet. Diese sind in einem Handbuch für die Zukunft - dem so genannten Rahmenkonzept - niedergeschrieben.



Fabrikverkäufe in Metzingen

„So reichhaltig, geschmackvoll und abwechslungsreich ist der Speisezettel im Biosphärengebiet, wer fragt da noch nach überregionalen Produkten? Wir haben hier alles, was wir brauchen.“



*Markus König
Juniorchef des Land- und Ferienhotels Wittstaig in Gundelfingen*



Verwurzelt mit Leib und Seele - die Partner im Biosphärengebiet

Nur wer die hohen Qualitätsstandards lebt, wird Biosphären-Partner. Begeisterung für die Vision und eine tiefe Verbundenheit mit Land und Leuten sind Grundvoraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit.



Bei den über 100 offiziell anerkannten Partnern handelt es sich nicht nur um Unternehmen aus Hotellerie und Gastronomie, auch speziell ausgebildete Natur- und Landschaftsführer, so genannte Biosphären-Botschafter, sowie außerschulische Bildungspartner, verarbeitende Betriebe und Informationszentren unterstützen das Projekt.

Sie alle setzen sich für eine hohe Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen ein und sind stolz auf die Erfüllung der stren-

gen, extern kontrollierten Qualitätsstandards. Ihren Gästen und Kunden wollen sie die Schönheit der Landschaft vor Augen führen und mit ihren Leistungen und Produkten die Region von ihrer besten Seite präsentieren.

Ziele der Partnerschaft sind:

- eine bessere Information der Gäste
- die engere Zusammenarbeit zwischen Schutzgebietsverwaltung und Partnerbetrieb
- der Aufbau eines Netzwerkes mit weiteren Partnern aus der Region
- ein Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung

Besuchen Sie die Partner und erleben Sie das Biosphärengebiet mit allen Sinnen.



Die Partner des Biosphärengebiets

Hier finden Sie detaillierte Informationen sowie eine interaktive Karte, auf der alle Biosphären-Partner eingezeichnet sind:

www.biosphaerengebiet-partner.de



Aktuelle Infos hautnah - die Informationszentren

An vielen Stellen im Biosphärengebiet erwarten die Häuser ihre Besucherinnen und Besucher mit spannenden Themen und Ausstellungen.

Das Biosphärengebiet ist von einem Netzwerk an Informationszentren durchzogen. Der Besuch dieser Einrichtungen lässt sich wunderbar mit der Besichtigung anderer Sehenswürdigkeiten in der Nähe kombinieren.

Ihr Ziel ist es, dem Gast alle Facetten des Biosphärengebiets näher zu bringen. Verschiedenste Themenbereiche wie z.B. Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien, Geologie, Trachten und Brauchtum, archäologische Funde oder Wein- und Obstbau werden hier präsentiert.

Einige Informationszentren bieten bereits jetzt zusätzliche Exkursionen, Vorträge oder Workshops an und beherbergen interessante Ausstellungen rund um das Biosphärengebiet.

Eine Karte und viele Infos finden Sie auf www.biosphaerengebiet-infozentren.de.

Freilichtmuseum Beuren

1491

wurde das Haupt- und Landgestüt Marbach gegründet - es ist somit das älteste Staatsgestüt Deutschlands und heute auch eines der Informationszentren zum Biosphärengebiet.



Informationszentrum in der Wimsener Mühle



Herzlich willkommen im Biosphärenzentrum!

Seit Herbst 2010 empfangen wir Besucherinnen und Besucher in unseren beiden stilvoll renovierten Gebäuden der ehemaligen Kaserne „Altes Lager“ in Münsingen. Es war uns ein Anliegen, das Flair des Biosphärengebiets für Bewohner und Besucher gleichermaßen erlebbar zu machen. Lassen Sie sich in der interaktiven Ausstellung vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb verzaubern.

Ein Erlebnis für sich -

das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb



Unser Herzstück - die Geschäftsstelle

Die „Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb beim Regierungspräsidium Tübingen“, wie die korrekte Bezeichnung lautet, wurde inmitten des Biosphärengebiets eingerichtet.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regierungspräsidiums Tübingen sind Ansprechpartner für die vielfältigen Aufgaben rund um das Biosphärengebiet. Sie steuern dessen Entwicklung und legen ein besonderes Augenmerk auf die Einbindung der Bevölkerung. Darüber hinaus bringen sie neue Ideen in die Region und unterstützen Akteurinnen und Akteure bei der Umsetzung nachhaltiger Projekte.

Die Geschäftsstelle ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Menschen und Natur.



*Bilder der Ausstellung:
Biosphärenkino (oben), Pins auf dem begehbaren Luftbild (links), Eingangsbereich mit regionalem Shop (Mitte), unterwegs mit der Schäferin auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz (rechts)*





Die Ausstellung im Biosphärenzentrum

Auf rund 450 Quadratmeter können die Besucherinnen und Besucher mehr über das erste Biosphärengebiet Baden-Württembergs erfahren. Wie groß ist es? Was sind die Besonderheiten? Wieso hat es die UNESCO ausgezeichnet?

1897

wurden die beiden Gebäude des Biosphärenzentrums erbaut. Nach den Sanierungsarbeiten entsprechen sie den heutigen energetischen Standards.

Sie lernen die Menschen aus dem Biosphärengebiet kennen, dürfen einen Blick in deren Arbeit werfen und an ihrer Passion zu Tieren, Landschaftsräumen und Pflanzen teilhaben. Und wer hören möchte, was „Äbler“ über die „Städter“ und „Städter“ über „Äbler“ zu sagen haben, nimmt einfach an unserem „Stammtisch“ Platz.

Zahlreiche Filmbeiträge und O-Töne lassen bestimmt keine Langeweile aufkom-



Ammonit aus dem schwarzen Jura



Im Außenbereich des Biosphärenzentrums laden heimische Pflanzen zum Verweilen ein

men. Und wer zwischendurch eine Ver-schnaufpause benötigt, der ist herzlich eingeladen, sich gemütlich „ins Laub“ zu kuscheln und den Rotmilan bei seinem Flug über die Buchenwälder zu beobachten.

i

Das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb

2010 öffnete das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb erstmals seine Pforten. Die interaktive Ausstellung lädt seither Groß und Klein ein, Biosphärenreservate weltweit, den Truppenübungsplatz Münsingen, die heimischen Wälder, Imkerei, Beweidung und die Stadt-Land-Beziehung in der Region auf kurzweilige Art und Weise zu erleben.

Das Biosphärenzentrum ist gleichzeitig Informationsstelle für den UNESCO Geopark Schwäbische Alb.







Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist ein gemeinsames Projekt von:



Impressum

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Biosphärenallee 2 – 4
72525 Münsingen
Tel. 07381 932938-0
biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

4. Auflage, November 2020

Folgen Sie uns auch auf:  

Bildnachweis: ALBEMACHT e.V., Arnulf Hettrich, Marc Schultheiss, Stadt Münsingen, Dietmar Nill, dietmar-nill.de, Pesch-Graphic.de, Joachim Bräuninger, Edition Boiselle, Annette Hasselmann, Freilichtmuseum Beuren, Matthias Grupp, Ralph Koch, Agentur Maichle-Schmitt, Detlef Rieker, Dieter Ruoff, Stefan Schuhart, Elke Walter, Land- und Ferienhotel Wittstaig



Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.nationale-naturlandschaften.de